Die mineralogische Sammlung im Burgenländischen Landesmuseum

Simone und Peter Huber, Wiener Neustadt

Der Gründung des Museums in Eisenstadt im Jahre 1926 folgten fünf Jahrzehnte reichen Sammlungszuwachses. Diese erfreuliche Entwicklung brachte jedoch eine ständig wachsende Raumnot mit sich. Daher beschloß die Burgenländische Landesregierung 1965 eine Generalsanierung der alten Baukomplexe. In achtjähriger Bauzeit feierliche Wiedereröffnung erfolgte im Oktober 1976 — schuf man einen überaus geeigneten Rahmen, der einerseits der Präsentation ausge-suchter Sammelobjekte und andererseits der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit gleichermaßen dienlich ist. Die architektonische Verbindung der erhaltungswürdigen Teile des provi-sorischen Museums (alte Bürgerhäuser) mit dem modernen Stil der Ausstellungshalle und des Verwaltungstraktes darf als durchaus gelungen bezeichnet werden. Der interessierte Besucher erfährt durch die übersichtliche Aufstellung von Exponaten der geologisch-paläontologischen, archäologischen, kulturhistorischen, zoologisch-botanischen und volkskundlichen Sammlungen Wissenswertes über das Burgenland. Dieses Verdienst kommt dem Leiter des Burgenländischen Landesmuseums, Hofrat Dr. A. J. Ohrenberger, und seinen Mitarbeitern zu.



Teilansicht des Burgenländischen Landesmuseums Foto: Huber

Auf Anraten des ersten Direktors A. Barb begann man 1927 eine Sammlung burgenländischer Gesteine und Fossilien anzulegen. Einer jener Männer, die sich im Laufe der vergangenen fünfzig Jahre verdienstvoll um den Ausbau der geologischen Sammlungen bemühten, war der ehemalige Grubendirektor von Schlaining Karl Rochata. Er stellte neben verschiedenen Erzstufen seines Bergwerkes auch eine umfangreiche Aufsammlung kristalliner Gesteine des südlichen Burgenlandes dem Museum zur Verfügung.



Blick in die geologisch-paläontologische Abteilung mit einer Mineralienvitrine im Vordergrund. Foto: Huber

Heute enthält die geologisch-paläontologische Sammlung weit mehr als 10.000 Einzelobjekte. Dieser Abteilung, sie untersteht Herrn O. Reg.Rat Dr. H. Schmid, ist außerdem eine Mineraliensammlung zugehörig. Die Verfasser erhielten Anfang 1977 die ehrenvolle Aufgabe, als freie Mitarbeiter des Museums an der Ordnung und Neuaufstellung der Mineralien mitzuwirken. Die nun in zwei Vitrinen ausgestellten Stücke stammen ausschließlich aus dem Burgenland. Zu nennen sind unter anderem:

Eisennieren (Neusiedl am See),

Bergkristalle (Hornstein),

Vivianit (Seewinkel),

Versteinertes Holz, Sandkonkretionen und Septarien

versch. Gipsrosen - darunter eine kopfgroße Gipspseudomorphose -, Pickeringit und Schwefel

(Pöttsching),
Calcit und Dolomit (Forchtenstein),
Schörl + Granat (Sieggrabner Kogel),
Sphärosiderit + Calcit (Oberpullendorf),

Calcit und Aragonit (Steinbach), Kupferkies + Malachit (Redlschlag),

diverse Opale sowie Pyrit (Bernstein),

»Edelserpentin« (= Chlorit) (Bernstein),
mehrere Antimonite Barut auf Antimoni

mehrere Antimonite, Baryt auf Antimonit, Schwefel auf Antimonit, Stibiconit + Kermesit, Zinnober, Calcit (Schlaining),

Chalcedon und Magnetit (Rumpersdorf), Calcit (Geschriebenstein),

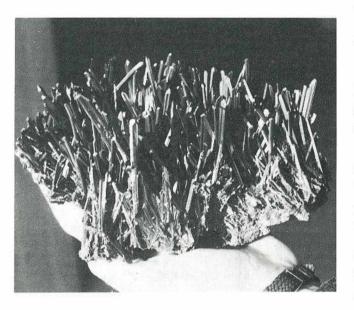
Opalfels (Csaterberg),

Hornblende- und Olivinbomben (Tobaj),

eine große Olivinbombe (Neuhaus am Klausenbach).

Als zweifellos bestes Stück ist aber eine besonders schöne Antimonitstufe aus Schlaining hervorzuheben. Sie mißt 18 x 12 x 9 cm und zeigt ausgezeichnet beendete Kristalle. Herr Lichtenecker sen, aus Goberling soll diese Stufe von Jahren im Mathildestollen (Revier Kurt), 10. Lauf, gefunden haben. Der inszwischen verstorbene Bergmann verkaufte dankenswerterweise diesen wahrscheinlich prächtigsten Schlaininger Antimonglanz gegen geringes Entgelt dem Burgenländischen Landesmuseum. Die Sammlung burgenländischer Mineralien wurde durch den Ankauf einiger Stücke bzw. Geschenke der Herren Franz (Hornstein), Goger (Schlaining), Lang (Güssing), Lipp (Wiener Neustadt), Nozsicska (Güssing), Steiner (Marz) und Treitl (Wiesen) ergänzt.

Ein Besuch der neuen Schausammlung ist Mo — Sa von 9 — 12 und 13 — 17 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 — 13 Uhr möglich und allen Interessenten wirklich zu empfehlen.



Prächtige Antimonitstufe, 18 x 12 x 9 cm von Schlaining im Burgenland Foto: Huber

Außer den Ausstellungsstücken im neuen Haus lagern noch weitere Bestände in Ladenschränken einer Außenstelle des Museums (altes Landesmuseum). Sie enthalten neben verschiedenen Doubletten und Ergänzungen zur Lokalsammlung des Burgenlandes auch eine kleine systematische Mineraliensammlung.

Anläßlich der Durchsicht und Ordnung des burgenländischen Materials konnten einige bemerkenswerte Neuentdeckungen getätigt bzw. ein lange anstehendes Problem gelöst werden. So wurden »Salzminerale« vom ehemaligen Braunkohlenabbau Pöttsching als Pickeringit und Kalinit, dunkelkirschrote Krusten auf Antimonit von Schlaining (Kurtwald, mittlerer Stollen, östl. Strecke, II. Abbau, II. Gang) als Gemenge von Stibiconit und Kermesit bestimmt. Die Untersuchungen führte Herr Univ. Prof. Dr. H. Meixner (Salzburg) durch, wofür ihm herzlichst gedankt sei. Durch die sichere Bestimdes Kermesits werden alte Berichte muna (Schnablegger 1871, Schmidt 1898) bestätigt, in denen schon vom Schlaininger »Rotspießglanz« (Kermesit) gesprochen wird. In naher Zukunft sollen die vorhandenen Antimonoxide dieser Lagerstätte einer genaueren Untersuchung zugeführt werden.

Die vorhin erwähnte systematische Sammlung dürfte ein Teil der einstigen »Collectionen« des Eisenstädter Weingroßhändlers und Kunstmäzens Sándor Wolf (1871 — 1946), einem der Initiatoren des Burgenländischen Landesmuseums, gewesen sein. Dies läßt ein handschriftliches Inventar aus dem Jahre 1919 vermuten. Es handelt sich um eine typische alte Mineraliensammlung aus der Zeit der Monarchie mit mancherlei Belegstücken aus alten ungarischen Bergbauen. Allerdings waren die Ansprüche damals bescheidener und auch die Durchschnittsgrößen der Stufen deutlich geringer als in den meisten heutigen Sammlungen. Wohl bedingt durch die Kriegswirren ist leider etwa ein Drittel dieser Wolfschen Mineraliensammlung in Verlust geraten.

Weitere Außenstellen des Burgenländischen Landesmuseums befinden sich in Lockenhaus und Stegersbach. Ein Raum des nett gestalteten Naturkundlichen Museums Lockenhaus ist den Mineralien gewidmet. In einigen Pultvitrinen sind die Stücke nach kristallchemischen Gesichtspunkten geordnet, andere enthalten Lagerstättensammlungen (Steir. Erzberg, Weitendorf, »Edelserpentin«-Vorkommen Bernstein) sowie paläontologisch-geologisches Material. Leider läßt der ablaufende Pachtvertrag für die Räumlichkeiten die Zukunft des Museums kleinen ungewiß erscheinen. Dennoch ist zu hoffen, daß dieses Naturkundemuseum der Öffentlichkeit insbesondere der Schuljugend zugänglich bleiben

Ein einstiges Kastell beherbergt das Landschaftsmuseum Südliches Burgenland in Stegersbach. In einem der Schauräume werden dem Besucher u. a. Belegstücke von Schlaining, Rechnitz und dem nahen Fundpunkt Tobaj vorgestellt.

Literatur:

HUBER, S. u. P.: Mineralfundstellen. Oberösterreich, Niederösterreich und Burgenland. — Chr. Weise Verlag, München und Pinguin Verlag, Innsbruck, 1977

MEIXNER, H.: Neue Mineralfunde aus Österreich XXVIII; insbesondere folgende Einzelbeiträge: Nr. 442. Kermesit von Schlaining, Burgenland; Nr. 443. Pickeringit von Pöttsching, Burgenland. — Carinthia II, 168, 1978, 98 — 99.

SCHMID, H.: Die geologisch-paläontologische Sammlung. — Ausstellungskatalog Bgld. LM, Eisenstadt, 1976.

SCHMIDT, A.: Ueber einige Minerale der Umgegend von Schlaining. — Zeitschrift f. Krystallogr. u. Min., XXIX, 1898, 193 — 212.

(In dieser Arbeit findet sich auch ein Hinweis auf die Beschreibung der Antimonerzlagerstätte von Bergwerk durch J. SCHNABLEGGER in der Zeitschrift des berg- und hüttenmänn. Vereines für Kärnten, Klagenfurt, 1871, 3, 155 — 159.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Die Eisenblüte, Fachzeitschrift für Österreichische</u> Mineraliensammler

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: <u>1 1 1980</u>

Autor(en)/Author(s): Huber Simone, Huber Peter

Artikel/Article: <u>Die mineralogische Sammlung im Burgenländischen</u> Landesmuseum 17-18